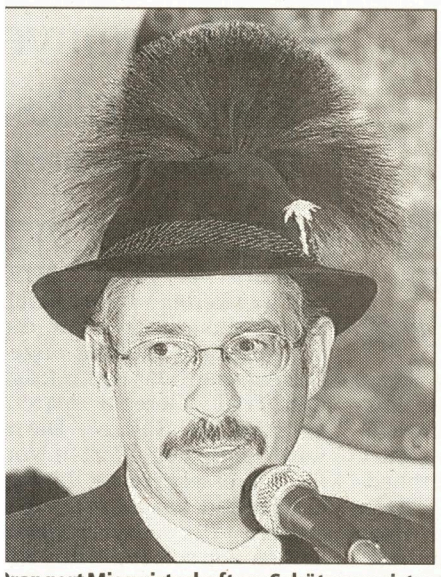
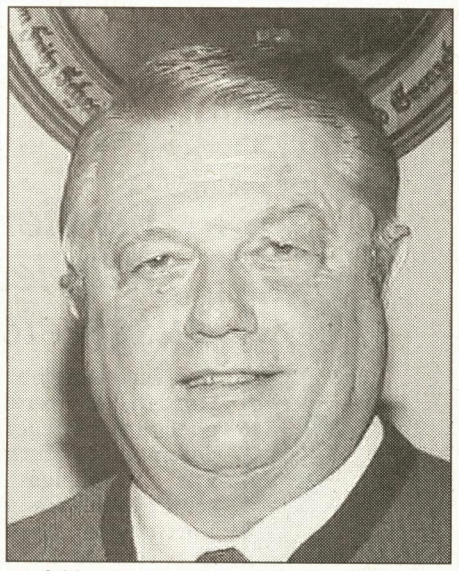
23.03.04





'rangert Misswirtschaft an: Schützenmeister Hans Hautmann.



„Es fehlen die Berechnungen": Armin Wiedemann.

Erklärte seinen Rücktritt: Sportwart Detlef Ziesche.

# Aufstand wird geprobt

## Werdenfelser Sportschützen lehnen Beitragserhöhung einstimmig ab

VON CHRISTIAN HEINRICH

**Garmisch-Partenkirchen – Die Sportschützen aus der Sektion Werdenfels proben den Aufstand. Einstimmig lehnte die Gauversammlung die vom Bayerischen Schützenbund (BSSB) geplante Beitragserhöhung ab. Mit diesem Votum nehmen die Werdenfelser unter den 30 Sektionen im Bezirk Oberbayern eine Ausnahmestellung ein.**

Das Vorhaben des Bayerischen Schützenbundes, die Beiträge von 9.90 auf 12,50 Euro zu erhöhen, erhielt bei der Gauversammlung im Schützenhaus von Partenkirchen eine herbe Abfuhr. Besondere Kritik handelte sich BSSB-Präsident Josef Ambacher ein, der für eine Aufstockung plädiert hatte, um die Olympia-Schießanlage in München-Hochbrück weiter zu modernisieren. „Es kann nicht angehen, dass Ambacher uns mit der hohen Beitragserhöhung für seine Misswirtschaft belastet", stellte Hans Hautmann klar. Der Erste Gauschützenmeister wunderte sich ohnehin, dass der BSSB-Präsident den von der Bayerischen Staatsregierung erwogenen Wegfall der Sportmittelpauschale völlig widerstandslos akzeptiert hatte. Während die Trachter-Oberen sich jüngst gegen die geplanten Einsparungen erfolgreich zur Wehr setzten, „halten unsere das Maul", monierte Hautmann. Stattdessen werden die gut eine halbe Million Mitglieder in die Pflicht genommen, was so manchen ziemlich stinkt. „Es kann nicht sein, dass der BSSB uns immer wieder gängelt", beschwerte sich Hautmann.

Unterstützung erfuhr er von Detlef Ziesche. „Der Herr Ambacher sitzt da und sagt ja, wir sind doch treue Vaterlandsverteidiger", spöttelte der Erste Gausportleiter über die Liebedienerei der Top-Funktionäre. Im Gegensatz zu Hautmann hielt er aber eine Erhöhung für „von Nöten", die jedoch in seinen Augen „zu spät kommt". Dem stimmte mit Einschränkung auch Armin Wiedemann zu. „Eine Beitragserhöhung ja, aber nicht in dieser Höhe", sagte der Dritte Bezirksschützenmeister und ehemalige Gauschützenmeister der Sektion Werdenfels.

Wiedemann vermisste bei den Plänen des BSSB jegliches Konzept. „Da fehlen Berechnungen für die notwendige Höhe", stellte er fest. Zumal ihm auch nicht klar ist, wofür das Geld überhaupt verwendet werden soll. Wiedemann verwies darauf, dass sich der Deutsche Schützenbund (DSB) für die Weltmeisterschaft 2010 in München bewerbe. Dafür müsse zwei Jahre zuvor die Schützenhalle in Hochbrück aufgemöbelt werden. „Das ist eine Begründung, wie sie von unserem Landesschützenmeister aber nicht gesagt wird", kritisierte Wiedemann Ambachers Informationspolitik. Außerdem sei bisher überhaupt noch nicht diskutiert worden, „ob Sparmaßnahmen möglich wären".

> „Die sind nicht so gut situiert wie unser Landesschützenmeister"
>
> Armin Wiedemann

Angesichts der problematischen wirtschaftlichen Lage verbieten sich für ihn im Augenblick ohnehin jegliche Erhöhungen. Zumal 20 Prozent der Schützen über 60 Jahre alt sind und Rente beziehen. „Die sind nicht so gut situiert wie unser Landesschützenmeister", giftete Wiedemann gegen Ambacher. Die Aufstockung der Beträge gehe laut Wiedemann zu Lasten der Vereine: „Die sind die Gelackmeierten." Er rechnet damit, dass zahlreiche Mitglieder deshalb die Schützengesellschaften verlassen werden.

Doch auch darauf hat sich der BSSB eingestellt. Schon jetzt überprüft er die Vereine auf nicht gemeldete Mitglieder. „Herr Ambacher versucht mit hinterfotzigen Mitteln die Schützenmeister zu überführen, die schwarze Mitglieder haben", empörte sich Hautmann über die angekündigten Nachforschungen, durch die er sich „an die DDR erinnert" fühlt. Solche Überwachungsmethoden kommen bei der Basis nicht nur schlecht an, sondern werden auch als überflüssig angesehen. „Die Leute, die die Programme wegen der schwarzen Mitglieder auswerten, sollten sie lieber rausschmeißen, da würden sie ein Fünfzigerl sparen", schlug EDV-Referent Michael Strauß vor.

Weigern sich, einen höheren Beitrag zu bezahlen: die Teilnehmer an der Gauversammlung im Partenkirchner Schützenhaus.

Fotos (4): ts

# Ziesche hält nichts von halben Sachen

## Sportleiter des Schützengaus tritt zurück

**Garmisch-Partenkirchen** – Es kam nicht von ungefähr, dass Detlef Ziesche bei der Gauversammlung der Schützensektion Werdenfels den längsten Vortrag hielt. Der Sportleiter muss sich von Amts wegen nicht nur mit dem Abschneiden seiner Aktiven befassen, sondern sich mit den neuen Paragraphen im Waffenrecht oder auch mit der geplanten Kleiderordnung bei seinen Schützen auseinandersetzen. Doch von den zahlreichen Worten des 45-jährigen Gas- und Wasserinstallateurs bewegte ein Satz die Gemüter: „Ich werde mich 2005 nicht mehr als Gausportleiter zur Wahl stellen", teilte er der Versammlung mit.

Für Hans Hautmann war dies ein kleiner Schock. „Ich habe das nicht gerne gehört", räumte der Erste Gauschützenmeister ein. Doch nach neun Jahren als Sportleiter kann Ziesche Beruf, Privatleben und sein Amt nicht mehr koordinieren. „Der Arbeitsaufwand ist zu intensiv. Es geht halt nicht mehr", gibt Ziesche zu. Und von halben Sachen hält der Schützenmeister des BSV Mittenwald nicht viel: „Ich kann nur etwas hundertprozentig machen."

So bleibt den Schützen aus dem Gau Werdenfels ein Jahr Zeit, um sich bis zum nächsten Frühjahr einen neuen Sportleiter zu suchen. Wie mühsam das ist, können sie bei ihren Weilheimer Kollegen studieren, bei denen dieser Posten nach den angekündigten Rücktritt von Arno Gruchmann im nächsten Jahr ebenfalls vakant sein wird. Der Zweite Sportleiter, Peter Mayr aus Eschenlohe, kommt für Ziesches Nachfolge jedenfalls nicht in Frage. „Beide Stellvertreter haben nein gesagt", sagt Ziesche. ■ hch